

Thema: **Ihre Fragen vom 1. März 2004**
Datum: 16.03.2004 15:25:22 Westeuropäische Normalzeit
Von: Werner.Klingberg@bahn.de
An: DAEVDR@aol.com
Kopie an: schuenemann@cdu-niedersachsen.de, christian.wulff@stk.niedersachsen.de,
Guenter.Heiss@mi.niedersachsen.de, juergen.trittin@bmu.bund.de,
Christoph.Unger@mi.niedersachsen.de, hans-juergen.frohns@bku.db.de,
InternetPost@bundesregierung.de, Wolfgang.Clement@spd.de, Manfred.Stolpe@spd.de,
gabriel@sigmar.de, Hartmut.Mehdorn@bahn.de, oeffentlichkeitsarbeit@bahn.de,
Bernd.Malmstroem@bahn.de, otto.schily@spd.de, ob@schoenebeck-elbe.de,
w.laurich@schoenebeck-elbe.de, BurdorfBM@aol.com, Hanno.Frenzel@bks.mi.lsa-net.de,
urlaub@gailanas-garten.de, info@cdu.ltsh.de, zettec.pkoeller@web.de, rehr@gdp-online.de,
fwoebbecke@hameln-pyrmont.de, adolf.windorfer@nlga.niedersachsen.de,
frank.rex@br-h.niedersachsen.de, Michael.Hoopmann@nlga.Niedersachsen.de,
m.bruder@ltg.hessen.de
Internet-eMail: ([Details](#))

Sehr geehrter Herr Reinecke,

die Fragen, die Sie an die Bahn, insbesondere an Herrn Mehdorn und Herrn Dr. Malmström, gerichtet haben, zeigen uns, dass Sie sich mit den Fragestellungen den Unfall Bad Münde betreffend und den möglichen Konsequenzen, die sich aus dem Unfall ergeben könnten, intensiv auseinandersetzen.

Wir bitten Sie jedoch um Verständnis, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt zu den Fragen nicht Stellung beziehen können, da es sich um ein laufendes Verfahren handelt. Die Fragen werden im Laufe des Verfahrens geklärt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Werner W. Klingberg
Konzernsprecher
Leiter Externe Kommunikation (GKE)

Deutsche Bahn AG
Konzernleitung
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

Tel.: 030 297-61180 (intern: 999-61180)
Fax: 030 297-62086 (intern: 999-62086)
Mobil: 0172 3523332

Internetauftritt der Deutschen Bahn AG >> <http://www.bahn.de>

Thema: **Herrn W. Klingberg, Re: Ihre Fragen vom 1. März 2004**
Datum: 17.03.2004
An: Werner.Klingberg@bahn.de, Bernd.Malmstroem@bahn.de,
oeffentlichkeitsarbeit@bahn.de, Hartmut.Mehdorn@bahn.de, hans-juergen.frohns@bku.db.de
Kopie an: schuenemann@cdu-niedersachsen.de, christian.wulff@stk.niedersachsen.de,
Guenter.Heiss@mi.niedersachsen.de, juergen.trittin@bmu.bund.de,
Christoph.Unger@mi.niedersachsen.de, InternetPost@bundesregierung.de,
Wolfgang.Clement@spd.de, Manfred.Stolpe@spd.de, gabriel@sigmar.de,
otto.schily@bmi-bund.de, ob@schoenebeck-elbe.de, w.laurich@schoenebeck-elbe.de,
BurdorfBM@aol.com, Hanno.Frenzel@bks.mi.lsa-net.de, urlaub@gailanas-garten.de,
info@cdu.ltsh.de, zettec.pkoeller@web.de, rehr@gdp-online.de, fwoebbecke@hameln-pyrmont.de,
adolf.windorfer@nlga.niedersachsen.de, frank.rex@br-h.niedersachsen.de,
Michael.Hoopmann@nlga.Niedersachsen.de, m.bruder@ltg.hessen.de

Sehr geehrter Herr Klingberg,

zunächst möchte ich mich für Ihre E-mail v. 16.03.04 bedanken.
Verzeihen Sie mir bitte, wenn ich Ihrer Argumentation mit Verweis auf das laufende Verfahren nicht ganz folgen kann.

Die an die Bahn gerichteten Fragen sind auf ein fiktives Ereignis bezogen.
Es steht Ihnen frei, auf einzelne Fragen einzugehen, auf andere nicht.
Es steht ihnen frei, den Bezug auf ein fiktives Ereignis ausdrücklich zu benennen.

Wir erwarten in keiner Form ein Schuldeingeständnis von Seiten der Bahn.
Allerdings gehen wir doch wohl recht in der Annahme, daß auch Sie erkannt haben, daß hier nicht alles so abgelaufen ist, wie es müßte. Auch Sie haben sich bestimmt Gedanken gemacht, wie Probleme in der Kommunikation, Kooperation und Unfallvermeidung abzustellen sind.

Eineinhalb Jahre sind mittlerweile ins Land gegangen, Sie müssen doch betriebsinterne Konsequenzen gezogen haben. (Wenn noch nicht vollständig umgesetzt, so jedoch im Ansatz)
Sie müssen doch gesehen haben, daß das Image der Bahn durch derartige Vorfälle erheblich leidet. Imageverluste sind für ein Privatunternehmen sehr oft gravierender als kurzfristige Gewinneinbrüche.

Wenn die Bahn sich als modernes, börsenfähiges Unternehmen präsentieren möchte, sollte sie sich bemühen, Ereignissen, die "nicht gut gelaufen" sind, positive Seiten abzugewinnen, indem Fortschritte, (hier insbesondere im Sicherheitsbereich) auch nach außen dargestellt werden.

Der Textbaustein "laufendes Verfahren" ist hier in der Bevölkerung schon bekannt, wird aber ganz bestimmt nicht akzeptiert, wenn es um die Vermeidung der Gefährdung von Menschenleben geht.

Für den Fall, daß wir von Seiten der Bahn AG bis zum 31.03.04 keine weiteren Stellungnahmen erhalten, müssen wir davon ausgehen, daß die Bahn mit dem Ablauf der Ereignisse vom 09.11.2002 zufrieden ist, und keinerlei Notwendigkeit sieht Änderungen im Sicherheitsbereich vorzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Reinecke
-Dipl.-Volkswirt-
Vors."Störfall Bad Münder e.V."
Angerstr. 27a

31848 Bad Münden

Tel.: 05042/929860

Fax: 05042/929862

e-mail: daevdr@aol.com

www.stoerfall-badmuender.de

P.S. Von Seiten des Innenministeriums Nds. liegt bereits ein sachliches Antwortschreiben vor.

Datum: 31.03.2004

Nach Unglücken schärfere Tests bei der Bahn

Railion will Güterzüge künftig besser überprüfen

Von Hartmut Reichardt

Bonn/Hannover. Nach der Serie von Eisenbahnunglücken hat die Bahn Konsequenzen gezogen. Mit sofortiger Wirkung ist in ganz Deutschland die Bremsprobe bei Güterzügen deutlich verschärft worden. Wie das Eisenbahnbundesamt dieser Zeitung bestätigte, muss nun ein zweiter Mann auf allen Rangierbahnhöfen zur Abnahme eines ausfahrbereiten Zuges hinzugezogen werden. Dies soll verhindern, dass es bei der Bremsprobe zu Fehlern kommt. Bei den schweren Unglücken mit Güterzügen – insbesondere nach den Unfällen von Bad Münden, Elsterwerda und Osnabrück – war durchgängig Bremsversagen als Hauptursache festgestellt worden. Dies soll nach Informationen dieser Zeitung auch Ursache des vor 13 Tagen in Osnabrück entgleisten und daraufhin zum Teil explodierten Güterzugs gewesen sein. Nach einer schlampigen Bremsprobe war der mit Propangas beladene Zug in Hamburg abgefahren. Dass er ohne funktionstüchtige Bremse fuhr, hatte der Lokführer erst kurz vor Osnabrück bemerkt, weil sein Zug dort erstmals abgebremst werden musste. Mit zu hoher Geschwindigkeit rasten die Waggons über Weichen, überfuhren ein Haltesignal und entgleisten.

Das Bonner Eisenbahnbundesamt regte nun offenbar an, zur Bremsprobe künftig einen zweiten Mann hinzuzuziehen. Mark Wille, Sprecher der Eisenbahnbundesamtes, bestätigte eine

entsprechende „Selbstverpflichtung“ von Railion, Nachfolger der Güterverkehrsgesellschaft DB Cargo. Ausdrücklich unterstützte das Bonner Amt diese neue Regelung für mehr Sicherheit im Güterverkehr. Die Frage, ob Railion mit der Selbstverpflichtung einer Anordnung des Eisenbahnbundesamtes zuvorgekommen sein könnte, ließ Wille unbeantwortet.

Seite 1 von 1 eZeitung

31.03.2004

<http://epaper01.niedersachsen.com/eZeitung/2004033115099html2/htmlstories/03310...>